

Zeitschrift: Mitteilungen der Geographisch-Ethnographischen Gesellschaft Zürich
Band: 42 (1943-1944)

Nachruf: Hans J. Wehrli
Autor: Steinmann, Alfred / Wehrli, Hans J.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hans J. Wehrli

1871—1945

Von Alfred Steinmann.

Nach längerer Krankheit ist am 26. Februar 1945 Prof. Dr. Hans J. Wehrli in seinem 74. Altersjahr gestorben. In ihm ist eine altzürcherische, mit dem kulturellen Leben seiner Vaterstadt eng verbundene Persönlichkeit dahingegangen, die ihre unermüdliche Arbeitskraft und ihr vielseitiges Wissen ganz in den Dienst der geographischen und ethnographischen Forschung gestellt hat.

Am 2. Juli 1871 geboren, war es Hans J. Wehrli vergönnt, schon in jungen Jahren auf weiten, zur Heilung von einer langwierigen Krankheit unternommenen Auslandsreisen ein großes Stück von der Welt zu sehen. Den wiederholten, seine Jugendzeit überschattenden Erkrankungen trotzend, die ihn zu mehrmaliger Unterbrechung seiner Studien am Gymnasium und an der Industrieschule zwangen, wandte er sich zunächst dem kaufmännischen Berufe zu. Nach vorübergehender Tätigkeit als Hilfsmathematiker bei einer schweizerischen Versicherungsgesellschaft wurde jedoch aus Gesundheitsrücksichten ein Aufenthalt am Mittelmeer und anschließend in Ägypten, wo sich der Einundzwanzigjährige im Jahre 1892 in einem schweizerischen Handelsunternehmen kaufmännisch betätigte, erforderlich. Eine 1896/97 zu Erholungszwecken auf einem Australiendampfer ausgeführte Seereise, die ihn nach Australien, Tasmanien, Burma, Vorderindien und Ceylon führte, ist insofern für seine ganze spätere Laufbahn bestimmend und richtungweisend gewesen, als damals seine besondere Neigung für die Länder- und Völkerkunde zur Entfaltung kam. Durch seine umfassenden, auf diese Reisen folgenden Studien in Geographie, Völkerkunde, Geschichte und Nationalökonomie an den Hochschulen von Berlin, Leipzig, Leiden und London, die er 1903 an der Universität Zürich bei seinem Lehrer und Vorgänger, Prof. Dr. Otto Stoll, mit einer völkerkundlichen Dissertation über die Chingpaw (Cachin) von Oberburma abschloß, sowie durch die in seiner 1907 erschienenen Habilitationsschrift niedergelegten Ergebnisse einer im Sommer 1905 erfolgten, neuerlichen Forschungsreise nach Birma und den Schanstaaten, waren die Voraussetzungen geschaffen, die im Jahre 1911 zu seiner

Wahl als Extraordinarius und 1913 als Ordinarius für Geographie mit Einschluß von Völkerkunde und Wirtschaftsgeographie führten; damit übernahm er gleichzeitig auch die Direktion des Geographischen Instituts und der Sammlung für Völkerkunde.

In der Bewältigung der ihm damit überbürdeten Arbeitslast, die seine Kräfte zeitweilig bis zur Grenze ihrer Leistungsfähigkeit beanspruchte, offenbarte und bewährte sich seine Vielseitigkeit als Dozent und als Wissenschaftler. Die Verdienste des Verstorbenen als Geograph liegen einerseits auf dem Gebiete der landschaftkundlichen Heimatforschung, anderseits auf demjenigen der länderkundlichen Erforschung Indiens. In der Heimat waren es in erster Linie die siedlungs- und wirtschaftsgeographischen Verhältnisse der zürcherischen Landschaft und der Ostschweiz, denen sein besonderes Interesse galt und deren Erforschung er durch seine, 1932 als Neujahrsblatt zum Besten des Waisenhauses in Zürich veröffentlichte Abhandlung « Ueber die landwirtschaftlichen Zustände im Kanton Zürich in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts » bereichert hat. Ueber die von ihm befolgte Methode geographischen Arbeitens geben die zahlreichen unter seiner Leitung hervorgegangenen Dissertationen länderkundlichen Inhalts Aufschluß. Die auf seinen ausländischen Forschungsreisen erworbene gründliche Kenntnis der indischen Verhältnisse, die unter anderm in seiner 1908 im « Jahresbericht der Geographisch-Ethnographischen Gesellschaft Zürich » erschienenen Arbeit über Dürren in Britisch-Indien, vor allem aber in der Bearbeitung des Kapitels « Vorder- und Hinterindien » in der großen Geographie des Welthandels von Andree zum Ausdruck kommt, befähigte ihn, obwohl er nicht über ein hervorragendes Rednertalent verfügte und in seiner Bescheidenheit jeder Rhetorik abhold war, in seinen Vorlesungen über Indien seiner Zuhörerschaft Land und Leute in lebendiger und anschaulicher Weise näherzubringen; dazu kamen ihm auch die vorzüglichen eigenen Photoaufnahmen und die an Ort und Stelle angelegten Sammlungen als wertvolle Hilfsmittel und Anschauungsmaterialien zustatten. Unter dem zahlreichen, im Laufe seiner Dozententätigkeit herangebildeten Schülerkreis befinden sich auch einige Ethnologen, deren Promotionsarbeiten sich meistens auf Hinterindien, Indonesien, einige wenige aber auch auf die Völkerkunde der Schweiz beziehen.

Dem Verstorbenen lag neben seiner Lehrtätigkeit von jeher die Sammlung für Völkerkunde der Universität, deren Direktion er 30 Jahre lang, von 1911 bis 1941, innehatte, ganz besonders am Herzen; auch nach seinem Rücktritt vom Lehramt hat er ihr stets sein vollstes Interesse zugewandt



Hans J. Wehrli

1871—1945

Leere Seite
Blank page
Page vide

und noch wenige Wochen vor seinem Ableben hat der Verstorbene bei einem Rundgang durch die Sammlung mit dem Schreiber dieser Zeilen Projekte für die Ausgestaltung einiger Abteilungen besprochen. Dank seinen rastlosen Bemühungen ist es ihm im Laufe der Jahre gelungen, mit zunächst ganz bescheidenen Mitteln das ethnographische Anschauungsmaterial zu äufnen, wodurch aus den erst unansehnlichen Beständen eine mustergültige, durch die strenge Auswahl und Qualität ihrer Objekte gekennzeichnete Sammlung zustande gekommen ist. Als die ursprünglich der Zürcher Geographisch-Ethnographischen Gesellschaft gehörende Völkerkundesammlung im Jahre 1914 in den Besitz des Kantons übergang und im neuerrichteten Kollegiengebäude der Universität eine passende Heimstätte fand, ist die nach geographischen Gesichtspunkten angestrebte und im wesentlichen heute noch unverändert bestehende Gesamtordnung und Aufstellung der Bestände, über die in der Festschrift zur Einweihung der Neubauten der Universität von seiner Hand eine Abhandlung erschienen ist, nach seinen eigenen Plänen und Ideen erfolgt. Indem er mit unermüdlichem Eifer seine ausgedehnten persönlichen Beziehungen im In- und Ausland in den Dienst der Sammlung stellte, war es ihm möglich, von ehemaligen Schülern, Freunden und Gönnern Schenkungen und Zuwendungen zu erlangen und auch von behördlicher Seite die für den Ausbau und für die Sicherstellung der Sammlung benötigten Mittel zu erwerben. In hocharziger Weise hat er selbst der Völkerkundesammlung eine auf einer mit seinem Freunde Dr. M. Hürli-
mann im Winter 1926/27 ausgeführten dritten Forschungsreise nach Indien angelegte Kollektion von Gegenständen aus der religiösen Sphäre der hinduistischen Kultur zur Vervollständigung der indischen Abteilung geschenkt. Das größte Verdienst, das sich der Verstorbene um die Sammlung erworben hat, besteht aber zweifellos darin, daß es ihm 1940 durch jahrelang unermüdlich fortgesetzte Werbung gelang, die für die Anschaffung der einzigartigen afrikanischen Sammlung Coray benötigten Geldmittel zusammenzubringen. So hat sich Prof. Wehrli durch die Förderung und den Ausbau der Sammlung für Völkerkunde, für die er zeitlebens mit all seinen Kräften kämpfte, ein bleibendes Denkmal gesetzt, das ihm stets das Andenken der Universität sichern wird.

Damit war aber seine vielseitige Tätigkeit noch lange nicht erschöpft: Ihm kommt am Ausbau und an der Entwicklung der Geographisch-Ethnographischen Gesellschaft, als deren Präsident er von 1914 bis 1930 amte, durch seine jahrelange Mitarbeit ein großer Anteil zu; in jener Zeitspanne hat er zahlreiche namhafte Gelehrte des In- und Auslandes für die Vortrags-

sitzungen gewinnen können und sich in frühern Jahren selbst mehrmals mit Berichten über seine Reisen als Vortragender daran beteiligt. Der große Anteil, den er am Gedeihen unserer Gesellschaft nahm, geht aus seinem letzten, 1938, anlässlich ihres 50jährigen Bestehens, erschienenen geschichtlichen Rückblick auf deren Vereinsleben wohl am deutlichsten hervor. In Würdigung seiner Verdienste erfolgte im Jahre 1939 seine Ernennung zum Ehrenmitglied. Seit 1903 war Professor Wehrli Mitglied der Naturforschenden Gesellschaft; an der Universität amtierte er in den Jahren 1920 bis 1922 als Dekan der Philosophischen Fakultät II. Das Lebensbild des Verstorbenen wäre aber unvollständig, wenn man unter den vielen, von ihm bekleideten Ämtern dasjenige eines Mitbegründers und führenden Vorstandsmitgliedes der Volkshochschule des Kantons Zürichs und zugleich des Präsidenten ihres Ortsausschusses der Stadt Zürich, außer acht lassen würde. Den bemerkenswerten Aufschwung, den die Volkshochschule im Laufe der letzten Dezennien genommen hat, hat sie zum nicht geringen Teil seiner fast fünfundzwanzig Jahre dauernden, aufopfernden Mitarbeit, seiner Personenkenntnis und seinem vermittelnden Wesen zu danken. Durch seine großzügig-tolerante und weit-sichtige Denkweise, seine Menschenfreundlichkeit und große Güte, aber auch durch seine universellen Kenntnisse hat sich Prof. Wehrli einen Freundeskreis zu schaffen gewußt, der seine Verehrung anlässlich seines 70. Geburtstages in mündlicher und schriftlicher Form zum Ausdruck brachte; als besondere Ehrung sei hier an das von Freunden und Schülern verfaßte und als Festschrift erschienene Sammelwerk « Das Schweizerdorf » erinnert.

Die letzten Lebensjahre Prof. Wehrlis waren von Krankheit überschattet. Seine Lebensenergie nahm trotz gelegentlichem, überraschendem Wiederaufflackern immer mehr ab, sein Gang wurde langsamer und unsicherer; zu diesen Gebrechen kam das immer häufigere Versagen des Gedächtnisses, das ihn oft schwer bedrückte. Jetzt hat ihn ein sanfter Tod erlöst. Heute trauert mit seiner Familie eine Schar von Kollegen, Freunden, Schülern und andern, die Gelegenheit hatten, mit ihm näher in Kontakt zu treten, um seinen Hinschied, die stets in stiller Dankbarkeit seiner gedenken werden.

A. Wissenschaftliche Veröffentlichungen von Prof. Dr. Hans Wehrli.

- 1904 Beitrag zur Ethnographie der Chingpaw (Cachin) von Oberburma. Diss. — Internationales Archiv für Ethnographie. Suppl. zu Band 16, 83 S.
- 1906 Zur Wirtschaftsgeographie von Oberburma und den nördlichen Schanstaaten. — Jahresbericht der Geogr.-Ethnogr. Gesellschaft Zürich, 1905/06, S. 41—154.

- 1909 Ueber Dürren in Britisch-Indien. — Jahresbericht der Geogr.-Ethnogr. Gesellschaft Zürich, 1908/09, S. 220—256.
- 1914 Die Sammlung für Völkerkunde. — Festschrift zur Einweihung der Neubauten der Universität Zürich, 18. April 1914, S. 1—10.
- 1925 Otto Stoll (1849—1922). — Mitteilungen der Geogr.-Ethnogr. Gesellschaft Zürich, 1922/24, S. 5—40.
- 1927 Vorder- und Hinterindien. — Andrees Geographie des Welthandels. 4. Aufl. 1927, Bd. II, S. 239—396.
- 1932 Ueber die landwirtschaftlichen Zustände im Kanton Zürich in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. — Nach den Berichten der Oekonomischen Kommission der Naturforschenden Gesellschaft. XCV. Neujahrsblatt zum Besten des Waisenhauses in Zürich für 1932, 48 S.
- 1939 Zur Geschichte der Geographisch-Enthnographischen Gesellschaft Zürich. — Mitteilungen der Geogr.-Ethnogr. Gesellschaft, Jubiläumsband, S. 5—29.

B. Dissertationen (und Habilitationsschriften), die unter Leitung von Prof. Wehrli ausgeführt wurden.

Ueber allgemeine physische Geographie:

- 1919 Morf, Hans: «Ueber den Einfluß der meteorologischen Umstände der Troposphäre auf die Ausbildung der anormalen Schallzone.» (Leitung mit Prof. F. de Quervain.)

Ueber Länderkunde:

- 1912 Bernhard, Hans, «Wirtschafts- und Siedlungsgeographie des Tößtales.»
- 1915 Ott, Adolf: «Die Siedlungsverhältnisse beider Appenzell.»
- 1917 Schoch, Albert: «Beiträge zur Siedlungs- und Wirtschaftsgeographie des Zürichseegebietes.»
- 1918 Wirth, Walter: «Zur Anthropogeographie der Stadt und Landschaft Schaffhausen.»
- 1918 Roemer, Adolf: «Durch Natur und Kultur bedingte landschaftliche Veränderungen im unteren Linthgebiet.»
- 1918 von Valkenburg, Samuel: «Beiträge zur Frage der präglazialen Oberflächengestalt der Schweizeralpen.»
- 1919 Schmid, Ernst: «Beiträge zur Siedlungs- und Wirtschaftsgeographie des Kantons Thurgau.»
- 1919 Krucker, Hans: «Die Amdener Landschaft und ihre Kultur.»
- 1919 Rebsamen, Heinrich: «Zur Anthropogeographie der Urner Alpen.»
- 1919 Bernhard, Hans: «Die landbauliche Wasserwirtschaft Italiens.» Habilitationsschrift.

- 1921 Gadiant, Andreas: «Das Prättigau. Ein Beitrag zur Landeskunde.»
- 1923 Kirchgraber, Richard: «Das Gebiet des ehemaligen Hochgerichtes vier Dörfer.»
- 1924 Jenny, Fridolin: «Beiträge zur Geographie der Ortschaften im Tal der Linth.»
- 1925 Forrer, Niklaus: «Zur Anthropogeographie des alpinen Thurtales.»
- 1926 Leemann, Ernst: «Wirtschafts- und siedlungsgeographische Untersuchungen im Gebiet zwischen Albis und Reuß.»
- 1926 Walther, Paul: «Zur Geographie der Stadt Zürich. Der Siedlungsgrundriß in seiner Entwicklung und Abhängigkeit von den natürlichen Faktoren.»
- 1928 Maleewa, Stojana: «Beitrag zur Anthropogeographie des mittleren Rhodopengebirges.»
- 1929 Leemann, Walter: «Zur Landschaftskunde des Tavetsch.» (Leitung mit Prof. Dr. O. Flückiger.)
- 1932 Oswald, Werner: «Wirtschaft und Siedlung im Rheinwald.»
- 1934 Ringwald, Fritz: «Wirtschaft und Besiedlung des Kantons Obwalden.»
- 1936 Hunziker, Walter: «Der Obstbau in der Nordostschweiz. Beitrag zur wirtschaftlichen Landeskunde der Schweiz.»
- 1936 Winkler, Ernst: «Veränderungen der Kulturlandschaft im zürcherischen Glatttal.»
- 1936 Müller, Otto: «Das Bündner Münstertal. Eine landeskundliche Darstellung.» (Leitung mit Prof. Dr. O. Flückiger.)
- 1936 Byland, Margaret: «Glazialmorphologische Untersuchungen auf Lofoten und Vesteraalen (Norwegen).» (Leitung mit Prof. Dr. O. Flückiger.)
- 1937 Bernhard, Hans: «Chur, Beitrag zur Siedlungs- und Wirtschaftsgeographie einer Verkehrsstadt.»
- 1937 Nelz, Walter: «Anthropogeographische Untersuchungen im Mendrisiotto.»
- 1937 Jenny, Rudolf: «Die Oberflächenformen und ihr Einfluß auf die Linienführung im Bereich der Bündner Bahnen.» (Leitung mit Prof. Dr. O. Flückiger.)
- 1938 Bühler, Joseph: «Veränderungen in Landschaft, Wirtschaft und Siedlung des Entlebuch.»
- 1939 Caflisch, Christian: «Das Domleschg und seine Randgebiete. Ein Beitrag zur Wirtschaftsgeographie Mittelbündens.»
- 1939 Studer, Hans: «Der Einfluß der Industrialisierung auf die Kulturlandschaft des aargauischen Mittellandes.»
- 1939 Eberli, Heidi: «Die Veränderungen im Anbau der ägyptischen Nahrungspflanzen.»
- 1940 Durnwalder, Ernst: «Der Weinbau des Bündner Rheintales.»
- 1941 Hofer, Hans: «Wirtschafts- und Siedlungsgeographie des Rafzerfeldes und seiner angrenzenden Gebiete.»

Ueber Nationalökonomie:

- 1927 Brenni, Gian Carlo: «L'importanza economica del castagno nel cantone Ticino e nell'Italia settentrionale.»
- 1938 de Vos, Joh. Heinr.: «Standortswanderungen der Zuckerrohrkultur, insbesondere von Südostasien (Britisch-Indien und Java).»

Ueber Völkerkunde:

- 1915 Maack, Martin: «Kultische Volksbräuche beim Ackerbau aus dem Gebiet der freien Hansestadt Lübeck, aus Ostholstein und den Nachbargebieten. (Leitung mit Prof. Dr. Otto Stoll.)
- 1916 Nieuwenhuis, G. J.: «Ueber den Tanz in Niederländisch-Indien. Beiträge zur Ethnologie des Malaiischen Archipels.»
- 1919 Knabenhans, Alfred: «Die politische Organisation bei den australischen Eingeborenen.» Habilitationsschrift.
- 1923 Kool, Catharina H.: «Das Kinderspiel im Indischen Archipel.»
- 1928 Camerling, Elisabeth: «Ueber Ahnenkult in Hinterindien und auf den großen Sunda-Inseln.»
- 1934 Kauffmann, Hans-Eberhard: «Landwirtschaft bei den Bergvölkern von Assam und Nordburma.»
- 1935 Egli, Emil: «Der Lebensraum und die Lebenseigenart des Menschen der Wildkirchlistufe.»
- 1939 Steinmann, Alfred: «Das kultische Schiff in Indonesien». Habilitationsschrift.
- 1941 Waldmeier-Brockmann, Anni: «Sammelwirtschaft in den Schweizer Alpen.»
-